

Protokoll der Sitzung des  
Beirates Mitte am 10.12.2007

**Anwesend waren  
vom Beirat**

Michael Rüppel  
Barbara Schwarz  
Joachim Musch  
Sonja Heinrich  
Holger Ilgner  
Corinna Spanke  
Leander Mondré  
Viola Mull  
Alexander Tassis  
Jörg Windszus  
Christoph Heigl  
Es fehlten Monika Engelmann und Jürgen Bunschei

**vom Ortsamt**

Robert Bücking - Vorsitz  
Andrea Freudenberg - Protokoll

**Gäste:**

Herr Wehrse Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Ende:** 22.00 Uhr

**Tagesordnung**

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Lärmkartierung – Vorstellung der Lärminderungspläne durch das Umweltressort
3. Aktuelles
  - Sachstandsbericht zur Baustelle Ostertorsteinweg
  - Sachstandsbericht zum Anpassungskonzept Jugendförderung
4. Entscheidung über Beiratsmittel – Medien-Coop und Jungen Büro
5. Mitteilungen des Beiratssprechers
6. Mitteilungen des Ortsamtes
7. Verschiedenes

**Herr Dr. Witthaus**, Direktor der Volkshochschule, begrüßt den Beirat in den neuen Räumen der Volkshochschule.

**TOP 1**

**Herr Schröder** kritisiert, dass die Reisebusse, Busse vor allem aus Osteuropa, mit hohem Schadstoffausstoß, am ZOB / Schauinsland Platz während ihrer Wartezeiten ständig die Motoren laufen lassen. Dieses Verhalten trage nicht zu einer Feinstaubreduzierung bei. Das Ortsamt wird mit dem Revier Innenstadt, die für die Überwachung zuständig sind, Kontakt aufnehmen.

**TOP 2**

**Herr Wehrse**, Leiter des Immissionsschutzreferates, stellt die Ergebnisse der Lärmkartierung nach der europäischen Umgebungslärmrichtlinie vor.

Der Vortrag ist als PDF - Datei dem Protokoll beigefügt.

Hauptbrennpunkt ist im Bereich Mitte die Oldenburger Straße (B 75 / B 6) mit geschätzten 22 Millionen Fahrzeugen pro Jahr. Besonders problematisch sind außerdem die Weserbrücken, Martinistraße, Breitenweg, Teile Am Wall, Falkenstraße, Osterdeich und am Rembertikreisel.

Ein Rechtsanspruch auf Einhaltung bestimmter Grenzwerte ergebe sich nicht. Baumaßnahmen kann das Umweltressort, so **Herr Wehrse**, nicht finanzieren. Für Lärmschutz seien keine Mittel eingeplant. Möglichkeiten der Lärminderung gebe es im Bereich Straßenbelagsanierung, Geschwindigkeitsbeschränkung, Lärmschutzwände oder Durchfahrtsbeschränkungen.

Dem Vortrag von **Herrn Wehrse** schließt sich eine ausführliche Diskussion an.

**Herr Draub**, Vertreter für BUND und VCD, bemängelt die veralteten Basisdaten, obwohl die EU wert auf aktuelle Daten lege.

Die Grenzwerte seien konservativ ausgelegt, in anderen Städten werde mit 62 bzw. 52 Dezibel für die Nacht ausgegangen.

Wichtig für Bremen sei ein Maßnahmenkatalog. Eine Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit durch Kontrollen und nicht nur durch die Aufstellung von Straßenschildern. Als Beispiel wird die Wachmannstraße genannt, hier werde den Autofahrern signalisiert, wie schnell sie fahren. Auch ein entsprechender Fahrbahnbelag trage zur Lärminderung bei.

**Herr Rüppel** stellt für den Beirat fest, dass eine gemeinsame Beratung mit dem Thema Umweltzonen sicherlich sinnvoller gewesen sei. Aber aus Zeitgründen sei das nicht machbar gewesen. Jetzt sollten die Kritikpunkte unter Mitwirkung der Bevölkerung gesammelt und geprüft werden. Lärm sei auch eine subjektive Angelegenheit.

**Herr Tassis** bezieht sich auf die von **Herrn Wehrse** genannten Brennpunkte im Bereich Mitte, wie Am Wall, Falkenstraße und Osterdeich. Er fragte, was nun mit dem Stephaniviertel und dem Bereich Hochstraße Oldenburger Straße sei, die nicht aufgeführt wurden.

**Frau Schwarz** spricht den Zusammenhang von Lärmkartierung und Feinstaub an. Sie fragte nach, welche Absprachen mit der Polizei für den Bereich des Vollzuges existierten.

**Herr Musch** spricht die Gesundheitsschädigungen durch Lärm an. Warum seien die Grenzwerte so hoch angesetzt, frage er sich, das Gesundheitsamt lege andere Werte fest! Für die Umsetzung bestimmter Maßnahmen müssten Mittel bereitgestellt werden.

Grundsätzlich begrüßte er, dass die Lärmkartierung erfolge.

**Frau Schwarz** spricht sich für eine Beteiligung der Bürger aus.

**Herr Ilgner** kann sich das in Form einer öffentlichen Bauausschuss-Sitzung Anfang nächsten Jahres vorstellen.

**Herr Wehrse** stellt fest, dass der Umweltsenator und das Gesundheitsamt in ihrer Beurteilung nicht weit auseinander lägen.

Es gehe um die Frage der Dimensionierung des Problems. Herr Wehrse verweist auf die Verordnung. Die Lärmsanierungswerte liegen bei 60 / 70 Dezibel.

Die ersten 30 Positionen der Prioritätenliste wolle die Behörde in einem Jahr abarbeiten. Mittel stehen dem Referat Immissionsschutz dafür nicht zur Verfügung. Erforderlich sei, dass schon bei Planungen, Straßenumbauten, Straßenbahngleisanlegungen etc. das Thema Lärminderung Beachtung bei den weiteren zuständigen Stellen finde.

Die Oldenburger Straße sei eine Durchgangsstraße mit Lärmschutz für die Wohnbebauung im Stephaniviertel. Tempolimit finde hier wohl kaum Berücksichtigung durch die Autofahrer. Die zugrunde liegenden Basisdaten seien überwiegend aus dem Jahre 2005. Die EU-Vorgaben seien erfüllt und auch von der EU nicht bemängelt worden.

Durch die öffentlichen Beiratssitzungen, Presseberichte, amtliche Bekanntmachungen und das Internet erhoffe sich das Umweltressort eine ausreichende Information der Bevölkerung. Die Bewohner der Stadt würden zur Mitwirkung aufgerufen.

**Herr Bücking** schlägt vor, die Brennpunkte im Beiratsgebiet zu identifizieren. Vor Ort müsse das geklärt und konkrete Schritte überlegt werden. Es kämen nur Maßnahmen in Betracht, die keine riesigen Summen verschlingen. Die Geschwindigkeitsreduzierung würde einen Eingriff in das Verkehrssystem und die Gewohnheiten von allen bedeuten. Über eine Maut-einführung auf Bundesstraßen wie z.B. der B 6 sollte ernsthaft nachgedacht werden.

Der von **Frau Schwarz** formulierte Antragstext wird vom Beirat einstimmig beschlossen:

**Der Beirat Mitte begrüßt die Anstrengungen der Behörde, mit der Lärmkartierung einen besseren Lärmschutz im Beiratsbereich zu realisieren.**

**Der Beirat fordert die Bereitstellung angemessener Mittel, um die im Aktionsplan abschließend vorgesehenen Maßnahmen tatsächlich umsetzen zu können.**

**Er empfiehlt Maßnahmen anzustreben, die eine Entlastung des innerstädtischen Verkehrs vom Durchgangsverkehr ermöglichen. Kurzfristig können Geschwindigkeitsbegrenzungen im Bereich B 75 / B 6, des Breitenweges positive Effekte bewirken, wobei derartige Maßnahmen auch tatsächlich vollzogen werden müssen.**

**Der Beirat verpflichtet sich, die Arbeit der Lärmkartierung auch insoweit zu unterstützen, dass er über öffentliche Sitzungen des Bauausschusses eine verstärkte Bürgerbeteiligung organisiert. Im Zuge der Weiterbearbeitung des Aktionsplanes werden konkrete kleinteilige Vorschläge für einzelne Bereiche erarbeitet.**

### **TOP 3**

Baustelle Ostertorsteinweg

Die Baudeputation hat am letzten Freitag einen Bericht der Verwaltung zur Kenntnis genommen. Das Bauressort unterstützt weitgehend die Vorschläge des Beirates.

Zur Zeit werde an der Baustellenplanung gearbeitet. Die Arbeiten im Straßenzug werden teilweise zeitgleich von hanseWasser und BSAG durchgeführt.

In der Informationsveranstaltung des Beirates am 3.12.2008 haben sich die Anwesenden überwiegend für eine teilweise Asphaltierung nach den Baumaßnahmen ausgesprochen.

**Frau Spanke** regt an, das Gespräch mit dem Landesbehindertenbeauftragten, Herrn Steinbrück, zu verabreden.

Anpassungskonzept

Die geplanten Kürzungen in Höhe von € 400.000 sind nicht mehr aktuell.

Durch die Veränderung von Verteilungskriterien können andere Stadtteilbudgets entstehen.

Vor der abschließenden Festlegung der Kriterien durch den Jugendhilfeausschuss sollen Berichte aus den Stadtteilgremien ausgewertet und berücksichtigt werden.

Der Sozialausschuss wird sich weiter mit dem Thema befassen.

**TOP 4**

Der Medien Coop werden € 1.333,00 für die Anschaffung von Technik bewilligt.

Das Bremer Jungen Büro erhält € 500,00 für die Anschaffung eines Computers.

**TOP 5 und 6** keine Mitteilungen

**TOP 7**

Die nächste Beiratssitzung wird am 14. Januar 2008 stattfinden.

Der Sozialausschuss trifft sich am 21. Januar 2008.

Vorsitz

Sprecher

Protokoll

gez. Bücking

gez. Rüppel

gez. Freudenberg

Bücking

Rüppel

Freudenberg